

5970/AB XX.GP

### B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. Povysil, Dr. Pumberger, Mag. Haup, Dr. Salzl, Dr. Kurzmann und Kollegen  
betreffend Impfmaßnahmen gegen Rotaviren in industrialisierten Ländern durch  
WHO gefordert  
(Nr. 6305/J)

Zur vorliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

#### Zu Frage 1:

Rotaviren sind weltweit die häufigsten Erreger von schweren Durchfallserkrankungen bei Säuglingen und Kleinkindern. Auch in Österreich sind Rotaviren hoch endemisch, wobei nach Schätzungen jedes siebente Kind innerhalb der ersten beiden Lebensjahre an einer Rotavirusinfektion erkrankt.

#### Zu Frage 2:

Das am 5. Februar 1999 veröffentlichte WHO - Positionspapier zu Rotavirusimpfstoffen ist meinem Ressort bekannt. Über die Impfung gegen Rotaviren wird im Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates seit einiger Zeit diskutiert, bislang waren jedoch noch viele Fragen offen, wie z.B. Schutzrate, Schutzdauer, genetische Stabilität der Impfstoffe etc., sodass beschlossen wurde, diesbezügliche Erfahrungen noch abzuwarten und weitere Daten zu sammeln. Es steht jedoch außer Zweifel, dass über eine allgemeine Einführung der Impfung gegen Rotaviren zu beraten sein wird.

#### Zu Frage 3:

Für Rotavirenerkrankungen besteht derzeit keine gesetzliche Meldepflicht. Das Institut für spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin der Universität Wien führt seit dem Jahr 1997 Erhebungen zur Rotavirusepidemiologie durch. Anlässlich einer

Erhebung bei etwa 80 % der österreichischen Kinderabteilungen wurden für das Jahr 1997 2.792 stationäre Fälle von Rotaviruserkrankungen gemeldet. Da nicht aus allen Bundesländern die Erkrankungsfälle lückenlos gemeldet wurden, hat die Aufteilung der Erkrankungsfälle pro Bundesland keine epidemiologische Aussagekraft.

Zu den Fragen 4 und 5:

Der Impfstoff „ROTASHIELD - Rotavirus - Impfstoff“ des Herstellers Wyeth - Lederle wurde nach Abschluß des zentralen Zulassungsverfahrens, gemäß der Entscheidung der Kommission vom 7. Mai 1999, in der Europäischen Gemeinschaft und somit auch in Österreich zugelassen (EU/1/99/105/001).

Zu Frage 6:

Spezifische Überlegungen der EU - Dienststellen zu der angesprochenen Frage sind meinem Ressort nicht bekannt.

Zu den Fragen 7 und 8:

Die Einführung einer Routineimpfung gegen Rotaviren ist in Anbetracht der hohen Inzidenz dieser Erkrankungen jedenfalls anzustreben.

Über die Modalitäten und Finanzierungsmöglichkeiten wird noch zu beraten sein.